

Interreligiöser Kalender 2026



Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Do Neujahr 1	So 1	So 1	Mi 1	Fr Tag der Arbeit Vesakh 1	Mo Pfingstmontag 1	Mi 1	Sa 1	Di 1	Do 1	So Allerheiligen 1	Di 1
Fr 2	Mo Darstellung des Herrn Tu B'shvat 2	Mo Fasten Esther 2	Do Gründonnerstag Pessach Anfang 2	Sa 12. Ridvan, Tag der Himmlischen Eltern, Jahrestag der Hochzeit der Wahren Eltern, Wahrer Elterntag 2	Di 2	Do Fasten 17. Tamus Gedenktag an das Massaker in Sivas 2	So 2	Mi 2	Fr Sukkoth Ende 2	Mo Allerseelen 2	Mi 2
Sa 3	Di 3	Di Purim 3	Fr Karfreitag 3	So 3	Mi 3	Fr 3	Mo 3	Do 3	Sa Schemini Azereth 3	Di 3	Do Tag der Menschen mit Behinderungen 3
So 4	Mi 4	Mi Holi 4	Sa Karsamstag 4	Mo Heiliger Florian 4	Do Fronleichnam Gadir hum Festtag 4	Sa 4	Di 4	Fr 4	So Simchat Thora 4	Mi 4	Fr 4
Mo 5	Do 5	Do 5	So Palmsonntag Ostersonntag 5	Di Hidirellez (Tag des Hizir Ilyas) 5	Fr 5	So 5	Mi 5	Sa 5	Mo Erntedankfest 5	Do 5	Sa Chanukka Beginn 5
Di Heilige drei Könige Heiliger Abend Theophanie 6	Fr 6	Fr 6	Mo Ostermontag 6	Mi Hidirellez (Tag des Hizir Ilyas) 6	Sa 6	Mo 6	Do 6	So 6	Di 6	Fr 6	So Heiliger Nikolaus 2. Adventssonntag 6
Mi Weihnachten 7	Sa 7	Sa 7	Di 7	Do 7	So 7	Di 7	Fr 7	Mo 7	Mi 7	Sa 7	Mo 7
Do 8	So 8	So Internationaler Frauentag 8	Mi 8	Fr 8	Mo 8	Mi 8	Sa 8	Di Mariä Geburt 8	Do 8	So Diwali 8	Di Mariä Empfängnis Bodhi Tag 8
Fr 9	Mo 9	Mo 9	Do Pessach Ende 9	Sa 9	Di 9	Do 9	So 9	Mi 9	Fr 9	Mo Wahrer Kindertag 9	Mi 9
Sa 10	Di Hizir Fasten 10	Di 10	Fr Karfreitag 10	So Muttertag 10	Mi 10	Fr Märtyrertod des Bab 10	Mo 10	Do 10	Sa 10	Di Geburt des Bab 10	Do Tag der Menschenrechte 10
So 11	Mi Hizir Fasten 11	Mi 11	Sa 11	Mo 11	Do 11	Sa 11	Di 11	Fr 11	So Mädchentag Durga Puja, Beginn Navratri 11	Mi Heiliger Martin, Geburt Bahá'u'lláh, Gründungstag der Vereinigung von Himmel und Erde 11	Fr 11
Mo 12	Do Hizir Fasten 12	Do 12	So Ostersonntag 12	Di 12	Fr 12	So 12	Mi 12	Sa Rosch Haschana 12	Mo 12	Do 12	Sa Chanukka Ende 12
Di 13	Fr 13	Fr 13	Mo Ostermontag 13	Mi 13	Sa 13	Mo 13	Do Chil Il Jeol – Verkündigung von Gottes ewigem Segen 13	So Rosch Haschana 13	Di 13	Fr 13	So 3. Adventssonntag 13
Mi Neujahr 14	Sa 14	Sa 14	Di Jom HaSchoah Vaisakhi 14	Do Christi Himmelfahrt 14	So Vatertag 14	Di 14	Fr 14	Mo Kreuzerhöhung Fasten Gedalja 14	Mi 14	Sa 14	Mo 14
Do 15	So 15	So 15	Mi 15	Fr Jom Jeruschalajim Tag aller Wahren Dinge 15	Mo 15	Mi 15	Sa Mariä Himmelfahrt 15	Di 15	Do 15	So 15	Di 15
Fr 16	Mo 16	Mo 16	Do 16	Sa 16	Di Islamisches Neujahr Muharrem (Trauer-) Fasten Anfang 16	Do 16	So 16	Mi 16	Fr 16	Mo 16	Mi 16
Sa 17	Di Beginn des Fastenmonats Ramadan Chinesisches Neujahr 17	Di 17	Fr 17	So Internationaler Tag gegen Homophobie 17	Mi 17	Fr 17	Mo 17	Do 17	Sa 17	Di 17	Do 17
So Welttag der Religionen 18	Mi Aschermittwoch Lhosar (Tibetisches Neujahr) 18	Mi 18	Sa 18	Mo 18	Do 18	Sa 18	Di 18	Fr 18	So 18	Mi Buß- und Betttag 18	Fr 18
Mo Bogojavljenje 19	Do 19	Do 19	So 19	Di 19	Fr 19	So 19	Mi Chil Pal Cheol – Verkündigung des Bereichs des kosmischen Sabbats der Eltern von Himmel und Erde 19	Sa 19	Mo 19	Do 19	Sa 19
Di 20	Fr 20	Fr Fest des Fastenbrechens Anfang 20	Mo 20	Mi 20	Sa Weltflüchtlingstag 20	Mo 20	Do 20	So 20	Di Kindertag 20	Di Dussehra 20	So 4. Adventssonntag Fasten 10. Tewet 20
Mi 21	Sa 21	Sa Tag gegen Rassismus Neujahrsfest (Naw-Rúz) Nevruz - Fest 21	Di 1. Ridvan 21	Do 21	So 21	Di 21	Fr 21	Mo Jom Kippur 21	Mi 21	Sa 21	Mo 21
Do 22	So Geburtstag der Wahren Eltern 22	So Fest des Fastenbrechens Ende 22	Mi Jom Ha'azma'ut 22	Fr Schawuoth 22	Mo 22	Mi 22	Sa 22	Di 22	Do 22	So Totensonntag 22	Di 22
Fr 23	Mo 23	Mo 23	Do Heiliger Georg 23	Sa Schawuoth 23	Di 23	Do Fasten 9. AW 23	So 23	Mi 23	Fr 23	Mo 23	Mi 23
Sa 24	Di 24	Di 24	Fr 24	So Pfingstsonntag Verkündigung des Bab 24	Mi Heiliger Johannes der Täufer 24	Fr 24	Mo 24	Do 24	Sa 24	Di Geburtstag von Guru Nanak 24	Do Heiliger Abend 24
So 25	Mi 25	Mi 25	Sa 25	Mo Pfingstmontag 25	Do Ashura Fest 25	Sa 25	Di Maulid an-Nabi - Mohammeds Geburtstag 25	Fr 25	So 25	Mi Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen 25	Fr Christtag Weihnachten 25
Mo 26	Do 26	Do 26	So 26	Di Opferfest Anfang 26	Fr 26	So 26	Mi 26	Sa Sukkoth Beginn 26	Mo Nationalfeiertag 26	Do 26	Sa Stephanitag 26
Di 27	Fr 27	Fr 27	Mo 27	Mi Opferfest Anfang 27	Sa Muharrem (Trauer-) Fasten Ende 27	Mo 27	Do 27	So 27	Di 27	Fr 27	So 27
Mi 28	Sa 28	Sa 28	Di 28	Do 28	So Ašure Fest (Abschluss des Muharrem Fastens) 28	Di 28	Fr 28	Mo 28	Mi 28	Sa 28	Mo 28
Do 29	So Palmsonntag 29	So 29	Mi 9. Ridvan 29	Fr Hinscheiden von Baha'u'llah 29	Mo 29	Mi 29	Sa 29	Di Heiliger Michael, Gabriel & Rafael 29	Do 29	So 1. Adventssonntag 29	Di 29
Fr 30	Mo 30	Mo 30	Do 30	Sa Opferfest Ende Opferfest Ende 30	Di 30	Do 30	So 30	Mi 30	Fr 30	Mo 30	Mi 30
Sa 31	Di 31	Di 31	So 31	Mo 31	Di 31	Fr 31	Mo 31	Sa Reformationstag 31	So 31	Di 31	Do Silvester 31



Die digitale Version des Interreligiösen
Kalenders 2026 finden Sie unter
www.integrationsstelle-ooe.at
bzw. dem QR-Code.

Besonderer Dank gilt den Vertreter/innen des Öö.
Religionsbeirates für die Inhalte. Alle Angaben sind
ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Bahá'í
Islam
Katholisch
Judentum
Evangelisch
Buddhismus
Orthodox
Hinduismus
Sikhismus
Vereinigungskirche
International/ Traditionell
Frei-Alevitische Glaubens-
gemeinschaft in Österreich

Staatlicher Feiertag

IMPRESSUM
Amt der Öö Landesregierung
Direktion Soziales und Gesundheit
Abteilung Soziales / Integrationsstelle Öö
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Klarheit.
Respekt.
Chancen.



Integration



Interreligiöser Kalender 2026

International

1. Jänner: Neujahr

(**staatlicher Feiertag**)

Beginn des Jahres nach dem gregorianischen Kalender.

In der westlichen Kirche wird am Neujahrstag, eine Woche nach Weihnachten, der Beschreibung und Namensgebung Jesu gedacht. In der katholischen Kirche wird der 1. Jänner auch als Hochfest der Gottesmutter Maria und Weltfriedenstag begangen.

18. Jänner: Welttag der Religionen

8. März: Internationaler Frauenstag

Der Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ - kurz „Internationaler Frauentag“ - wird weltweit am 8. März begangen.

21. März: Tag gegen Rassismus

Der Aktionstag wurde 1967 durch die UNO eingeführt und wird auch „Internationaler Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung“ genannt.

1. Mai: Tag der Arbeit

(**staatlicher Feiertag**)

Internationaler Tag zu Ehren der arbeitenden Menschen.

10. Mai: Muttertag

Tag zu Ehren der Mütter

17. Mai: Internationaler Tag gegen Homophobie

Der Tag wird seit 2004 begangen. Ziel des Tages ist, internationale Aktivitäten zu koordinieren und Respekt für Lesben und Schwule einzufordern.

14. Juni: Vatertag

Tag zu Ehren der Väter

20. Juni: Weltflüchtlingsstag

Die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) besteht seit 1951. Jedes Jahr wird mit dem Weltflüchtlingsstag am 20. Juni unter anderem an die Unterzeichnung der GFK erinnert. Dank der GFK haben Millionen Menschen Schutz vor Verfolgung gefunden und ein neues Leben in Sicherheit begonnen.

20. September: Kindertag

Der Kindertag wird in mehr als 145 Ländern begangen, um auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder sowie auf Kinderrechte aufmerksam zu machen.

11. Oktober: Mädchenstag

Es handelt sich um einen von den Vereinten Nationen initiierten Tag, an dem an die Benachteiligung von Mädchen erinnert werden soll.

26. Oktober: Nationalfeiertag

(**staatlicher Feiertag**)

Der Nationalfeiertag erinnert an die Erklärung der „umwährenden Neutralität“ Österreichs aus dem Jahre 1955. Im weiten Sinn wird auch die wiederlangte Souveränität Österreich nach dem Abzug der alliierten Truppen gefeiert.

25. November: Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen

Der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen ist ein Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von jeder Form der Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen.

3. Dezember: Tag der Menschen mit Behinderungen

Dieser Tag ist ein von den Vereinten Nationen ausgetrter Gedenk- und Aktionstag, der das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Probleme von Menschen mit Behinderungen wachhalten und den Einsatz für die Würde, Rechte und das Wohlergehen dieser Menschen fördern soll.

10. Dezember: Tag der Menschenrechte

Der internationale Tag der Menschenrechte ist der Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit damals 56 Mitgliedstaaten in New York verabschiedet wurde. Es war ein historischer Meilenstein, denn erstmals in der Geschichte der Menschheit verständigten sich die UN-Mitgliedsstaaten auf Rechte, die für alle Menschen gelten sollten. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte spricht jedem Menschen weltweit die gleichen Rechte zu, in Freiheit und Würde ohne Unterschied aufgrund von Hautfarbe, Religion, Sprache, Geschlecht, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand zu leben.

31. Dezember: Silvester

Der 31. Dezember ist nach dem Heiligenkalender der katholischen Kirche der Gedenktag des Papstes Silvester I und der letzte Tag des Jahres im gregorianischen Kalender. Das inzwischen international gefeierte Fest zum Ende des Jahres (auf Silvester folgt der Neujahrstag) geht, wie auch viele andere Feste, auf alte Traditionen, die vor unserer Zeitrechnung entstanden sind, zurück.

Christentum

katholisch (Altkatholisch)

evangelisch orthodox

6. Jänner: Heilige Drei Könige/Erscheinung des Herrn (katholisch, evangelisch) (staatlicher Feiertag)

Beim Dreikönigsfest (auch Epiphanie, das heißt Erscheinung Christi) wird durch die drei Weisen der Huldigung des neugeborenen Jesus durch 3 Weisen Caspar, Melchior und Balthasar gedacht. Nach heute gehen Steininger von Haus zu Haus, verkünden die Geburt Jesu und schreiben den Segen über die Haustüre. „Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus).

In verschiedenen christlichen Konfessionen erinnert

das Dreikönigsfest auch an die Taufe Jesu und das Weinwunder zu Kana.

24. Dezember/6. Jänner: Orthodoxer Heiliger Abend (orthodox)

Am Vorabend der Geburt Christi werden die kirglichen Stunden gelebt und die Göttliche Liturgie des Heiligen Basilios des Großen mit der Vesper gefeiert. Bei diesen Gottesdiensten werden die Prophetenzeugnisse des Alten Testaments über die Geburt Christi gesungen. An diesem Abend erreichen wir den Höhepunkt der vorweihnachtlichen Fastenzeit und bereiten uns auf die Geburt Jesu Christi vor.

25. Dezember/7. Jänner: Orthodoxes Weihnachten (orthodox)

Weihnachten zählt zu den zwölf Hauptfesten des christlichen Jahres in der Orthodoxie. Unser Herr Jesu Christus wurde von der Heiligen Gottesgebäerin (Theotokos, Bogorodica) und Jungfrau Maria geboren, trat so als Mensch in die Welt ein und offenbarte sich den Menschen. Jesus Christus wurde Mensch, damit der Mensch die Vergeltigung erfahren kann. Der zweite Tag des Weihnachtsfestes beginnt mit der Feier der Gottesgebäerin, durch die Verbindung der Weihnachtslieder mit denen, die die Mutter Gottes feiern, weist die Kirche auf Maria als diejenige hin, durch die die Menschwerdung erst möglich wurde. Danach wird auch des ersten Märtyrers, des Heiligen Stephanos, gedacht.

6. Jänner/19. Jänner: Theophanie/Bogojavljenje (orthodox)

Theophanie (aus dem Griechischen „theophania“, was „Erscheinung Gottes“ bedeutet, daher slawisch Bogojavljenje) ist ebenfalls eines der zwölf Hauptfeste in der Orthodoxie. Es ist das Fest, an dem die Heilige Dreifaltigkeit durch die Taufe des Herrn Jesus Christus der Welt offenbart wird. Die Stimme Gottesvers ertönt vom Himmel, der Sohn Gottes ist Mensch geworden und steht physisch im Jordan, und der Heilige Geist kommt in Form der Taube auf ihn herab. Durch die Taufe Jesu im Jordan wurde das Wasser dieses Flusses und jedes Flusses gesegnet. Deshalb findet an diesem Tag die Große Wasserweihe an Flüssen und Seen statt, wodurch die ganze Natur und Schöpfung gesegnet werden.

2. Februar: Darstellung des Herrn (katholisch)

Das Fest erinnert daran, dass Jesus vierzig Tag nach seiner Geburt von seinen Eltern, die für ihren Erstgeborenen ein Opfer darbrachten, in den Tempel gebracht wurde. Simeon und Hanna bezeugten Jesus als Licht für Israel und die Völker. Deshalb werden an diesem Tag auch die Kerzen für den kirchlichen und häuslichen Gebrauch gesegnet, vielerorts wird auch eine Lichtprozession begangen (daher auch der frühere Name des Festes: „Mariä Lichtmess“).

18. Februar: Aschermittwoch (katholisch)

Zum Zeichen der Vergänglichkeit und Bußgesinnung wird den Gläubigen ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet zw. Asche als Haupt gestreut.

5. April: Palmsonntag (orthodox)

Der Palmsonntag, ebenfalls eines der Hauptfeste in der Orthdoxie, wird am Sonntag vor Ostern gefeiert. An diesem Tag gedenken wir des Einzugs Jesu Christi in Jerusalem. Nur wenige Tage vor seiner Kreuzigung wurde Jesus Christus bei diesem Einzug auf dem Rücken eines jungen Esels von einer begeisterten Menschenmenge empfangen. Die orthodoxen Christen feiern diesen Tag mit Freude, aber auch im Bewusstsein, dass in der Kreuzigung Christi sehr traurige Ereignisse bevorstehen. Orthodoxe Christen, die in Gebieten ohne Palmen leben, verwenden bei der Feier dieses Ereignisses Weidenzweige anstelle von Palmen. Einige Kirchen verteilten am Ende des Gottesdienstes kleine Kreuze aus Palmzweigen, die dann zu Hause aufbewahrt werden.

29. März: Palmsonntag (katholisch, evangelisch)

Der erste Tag der Karwoche erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, wo er seinem Leiden, Tod und seiner Auferstehung entgegengeht. Damals jubelten viele Menschen Jesu zu, sie breiteten Kleider und Zweige auf den Weg aus und empfingen ihn mit den gleichen Rechte zu, in Freiheit und Würde ohne Unterschied aufgrund von Hautfarbe, Religion, Sprache, Geschlecht, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand zu leben.

2. April: Gründonnerstag (katholisch, evangelisch)
Christinen und Christen erinnern sich an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern beging, und damit auch an die Einsetzung des Abendmahles bzw. der Eucharistie. Beim letzten Mahl wusch Jesus den Seinen die Füße als Zeichen seiner Liebe und forderte sie auf, seinem Beispiel zu folgen. Dementsprechend wird die Fußwaschung in vielen Kirchen symbolisch an Gemeindemitgliedern oder gesellschaftlich Benachteiligten vollzogen.

3. April: Karfreitag (katholisch, evangelisch)
Der Karfreitag steht im Zeichen des Gedenkens an Jesu Leiden und Sterben am Kreuz. Jesus ist seiner Botschaft bis in den Tod treu geblieben und hat sich hingegeben für das Heil der Menschen. Zur Todesstunde Jesu (s. Uhr) wird das Leiden und Sterbens Jesu in Gottesdiensten gedacht, in denen die Passionserzählung aus dem Johannesevangelium, Fürtüten und die Verehrung des Kreuzes im Zentrum stehen.

10. April: Karfreitag (orthodox)
Der Karfreitag ist Teil der Großen und Heiligen Woche. In dieser Osterwoche werden die Morgenandachten für den kommenden Tag am Vorabend gefeiert, und die Vesper wird am Morgen gefeiert.

Wir gedenken am Karfreitag der Leiden Jesu Christi am Kreuz, seines Todes, der Abnahme vom Kreuz und seines Hinabsteigens in den Hades, dessen Pforte er zertürmerte hat, wodurch sein Sieg über den Tod offenbar wird. Der Karfreitag ist ein Tag des strengen Fastens.

4. April: Karsamstag (katholisch, evangelisch)
Der Karsamstag ist der Tag der „Grabesruhe Jesu“: Christinnen und Christen denken daran, dass Jesus wirklich gestorben ist und begraben wurde.

5. April: Ostersonntag (katholisch, evangelisch)
Die Osternacht von Karsamstag auf Ostersonntag bildet den Höhepunkt des christlichen Kirchenjahres. Am Beginn der Osternachtfeier wird die Osterkerze, Symbol für Christus, das Licht, entzündet und das Licht an alle Mitfeiernden verteilt. Lesungen aus dem Alten Testament führen Gottes Geschichte mit seinem Volk vor Augen, das Oster-evangelium erzählt die Botschaft von der Auferstehung Jesu. Christinnen und Christen gedenken ihrer Taufe und feiern Abendmahl bzw. Eucharistie.

Am Ostersonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu, wird der Sieg des Lebens über den Tod gefeiert. Gott hat Jesu aufwachen, sein Leben und seine Botschaft bestätigt. Der Auferstandene begegnet seinen Jüngern und Jüngern und verheißt ihnen, mit ihnen zu sein bis zum Ende der Welt.

Bekannte Bräuche, die den Sieg des Lebens über den Tod symbolisieren, sind zum Beispiel Osterhas, Ostereier und Osterstrauß.

12. April: Ostersonntag (orthodox)

Ostern (griechisch Pascha) ist das Fest der Auferstehung Jesu Christi von den Toten, das Fest der Feste, das das Zentrum des orthodoxen Glaubens bildet. Im Früh- und Hochmittelalter wurde die Vorbereitung in der Osterfastenzeit voraus. Die Gläubigen versuchten, diese lange Vorbereitung mit Buße, Vergebung, Versöhnung, Gebet und Fasten zu bewältigen. Die Osterfreude kommt im Gesang „Christus ist von den Toten auferstanden“ zum Ausdruck sowie im freudigen Gruß „Christus ist auferstanden“, auf den mit dem Gruß „Er ist wahrhaftig auferstanden“ geantwortet wird.

6. April: Ostermontag (katholisch, evangelisch) (staatlicher Feiertag)
Die Osterzeit dauert sieben Wochen bzw. fünfzig Tage, bis Pfingsten. Der Ostermontag ist ein staatlicher Feiertag, der für weitere Ostergottesdienste und für Familienfeiern genutzt wird. vielerorts denken Christinnen und Christen beim „Ermnausgang“ daran, wie der auferstandene Jesus zwei Jüngern auf dem Weg in das Dorf Emmaus in der Nähe Jerusalems begegnete.

13. April: Ostermontag (orthodox)

13. April: Heiliger Georg (katholisch) (nach gregorianischem Kalender; nach julianischem Kalender am 6. Mai)

Ein auf vorchristliche Frühlingsfeiern zurückgehendes Frühlingsfest, das auch von muslimischen Roma begangen wird. In Österreich wird das St. Georgsfest (serbisch: Đurđevdan) serbischen von zugewanderten orthodoxen Serbinnen und Serben sowie Roma gefeiert. Der Heilige Georg ist der Schutzheilige der Roma.

4. Mai: Heiliger Florian – Landespatron von Oberösterreich (katholisch)

Florian war der höchste Beamte der römischen Provinz Ufernorikum und Christ. Als Mitchronist in Lausiacus (Enns-Lorch) vom römischen Statthalter verfolgt wurden, kam Florian ihnen zu Hilfe. Mit vierzig Gefährtinnen und Gefährten starb er im Jahr 304 als Glaubenszeuge. Florian wurde in der Enns ertränkt. Wo er bestattet wurde, entstand später das Stift St. Florian. Florian ist Patron der Feuerwehren und ein Beispiel der Mitmenschlichkeit und Solidarität. 2004 wurde er zum ersten Landespatron von Oberösterreich erhoben.

14. Mai: Christi Himmelfahrt (katholisch, evangelisch) (staatlicher Feiertag)

Das Fest erinnert an die Rückkehr des auferstandenen Jesus Christus zu Gott, nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte (im Neuen Testament) vierzig Tage nach Ostern. Vor seiner Hinaufnahme in den Himmel zum verheiß Jesus den Seinen seine Gegenwart und sandte sie als seine Zeugen.

24. Mai: Pfingstsonntag (katholisch, evangelisch)

Pfingsten leitet sich vom griechischen pentekoste (fünfzig) ab. Am fünfzigsten Tag nach Ostern kam der Heilige Geist auf die in Jerusalem versammelten Apostel herab und gab ihnen Mut, die Auferstehung Jesu vor den Walfahrern, die zum jüdischen Wochenfest (Schawot) gekommen waren, zu bezeugen. So gilt Pfingsten auch als Geburtstag der Kirche als Gemeinschaft der an Jesus Christus Glaubenden.

31. Mai: Pfingstsonntag (orthodox)

25. Mai: Pfingstmontag (katholisch, evangelisch) (staatlicher Feiertag)
Als staatlicher Feiertag bietet der Pfingstmontag die Gelegenheit, in weiteren pfingstlichen Gottesdiensten das Kommen und die Gaben des Heiligen Geistes zu bedenken.

1. Juni: Pfingstmontag (orthodox)

4. Juni: Fronleichnam (katholisch) (staatlicher Feiertag)
Am zweiten Donnerstag nach Pfingsten feiert die ka-

tholische Kirche des Fest Fronleichnam, mittelhochdeutsch für „Herrenleib“, und erinnert nochmals an das Geschehen des Gründonnerstags, an die Einsetzung der Eucharistie durch Jesus Christus. In Gestalt von Brot und Wein ist er nach katholischem Glauben in der Messfeier mit Leib und Blut gegenwärtig. Das Brot als Zeichen für den Leib Christi wird nach dem Gottesdienst in einer Monstranz (Zeigergaß) in feierlicher Prozession durch die Straßen getragen.

24. Juni: Heiliger Johannes der Täufer (katholisch)

Heute wird der Geburt Johannes des Täufers gedacht. Er hat Jesus Christus getauft. Laut dem Lukas-Evangelium war er mit Jesus verwandt. Von ihm sagt Jesus (Matthäus-Evangelium): „Unter allen, die von Frauen geboren wurden, ist nicht einer aufgestanden, der größer wäre als Johannes der Täufer.“ Johannes ist der Wegbereiter Jesu. Er predigt: „Ändert euren Sinn, denn das Himmelreich ist nahegekommen!“

15. August: Mariä Himmelfahrt (staatlicher Feiertag)

Die katholische Kirche feiert an diesem Tag die Aufnahme Marias mit Leib und Seele in den Himmel, als Zeichen der Hoffnung auf Vollendung aller Menschen bei Gott. vielerorts finden am 15. August Segnungen von Heilkräutern statt.

8. September: Mariä Geburt (katholisch, orthodox)

Das Fest Mariä Geburt wird im Kirchenjahr der römisch-katholischen Kirche, der orthodoxen Kirchen und der anglikanischen Kirche am 8. September gefeiert. Es erinnert an die Geburt Marias, der Mutter Jesu Christi.

14. September: Kreuzerhöhung (katholisch, orthodox)

An diesem Tag wird der Wiederaufindung des Kreuzes Christi durch die Kaiserin Helena zu Beginn des 4. Jahrhunderts gedacht. Auf Anweisung von Kaiserin Helena wurde in Jerusalem auf dem Hügel Golgatha nach dem Kreuz Christi gegraben. Von den drei gefundenen Kreuzen erwies sich ein Kreuz als wundergütig (Totenerweckung), somit wurde dieses als das Kreuz Christi identifiziert.

29. September: Heiliger Michael, Gabriel & Rafael (katholisch)

Das heutige Fest ehrt die Erzengel Michael, Gabriel und Rafael. Michael gilt nach der Offenbarung des Johannes als Überwinder des Bösen. Gabriel ist der Bote Gottes, der Maria die Geburt Jesu ankündigte. Rafael begleitete nach dem alttestamentlichen Buch Tobit Tobias auf einer Reise und half dessen Vater Tobit.

6. Oktober: Erntedankfest (katholisch, evangelisch)

31. Oktober: Reformationstag (evangelisch)

Es handelt sich um das einzige ursprüngliche evangelische Fest. Dieses erinnert an den Thesenanschlag Martin Luthers an die Schlosskirche zu Wittenberg am 31. Oktober 1517, durch den er zu einer Erneuerung der Kirche aufrief. Diese Thesen leiteten die Abspaltung von der katholischen Kirche ein.

1. November: Allerheiligen (katholisch) (staatlicher Feiertag)

Das Fest aller Heiligen richtet den Blick auf alle von Gott Berufenen und Heiligelten, die schon bei ihm vollendet sind, und lässt uns auf Vollendung bei Gott hoffen.

12. November: Allerseelen (katholisch)
Allerseelen steht in enger Verbindung zu Allerheiligen. Nach den Heiligen gedenkt man aller Verstorbenen und betet um ihre Vollendung bei Gott. Traditionell werden die Gräber besucht und besonders gedächtnet. In den Gottesdiensten dieses Tages wird besonders der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht.

11. November: Heiliger Martin (katholisch)

An diesem Tag wird des Heiligen Martin von Tours gedacht. Er teilte der Legende nach seinen Mantel mit einem Bettler. Dass solche Taten der Nächstenliebe Licht in die Welt bringen, drücken die traditionellen Lateranenumzüge von Kindern aus. Als Martin zum Bischof von Tours ernannt wurde, verstreute er sich der Legende nach in einem Gänsesalt. Die Gänse verrieten ihn aber durch ihr Schnattern. Darauf kam der Brauch der Martinigans zurückgehen. Das Festessen hängt auch damit zusammen, dass vielerorts kurz nach dem 11. November die Adventzeit als Fastenzeit begann.

18. November: Buß- und Bettag (evangelisch)

22. November: Totensonntag (evangelisch) (Vereinigtes Königreich)

29. November: 1. Adventssonntag (katholisch, evangelisch)

15. Mai: Jom Jeruschalajim - Jerusalemtag (Frei-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich)

22 - 23. Mai: Schawuoth (Frei-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich)

2. Juli: Fasten 17. Tamus

23. Juli: Fasten 9. Aw

Der Fasttag Tscha 9 Aw (der neunte Tag) im Monat Av) erinnert an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem. In der Synagoga liest man das biblische Buch der Klagelieder vor.

12. - 13. September: Rosch Haschana

Kerzen stellen die Adventsonttage dar. Sie erinnern an Christus, das Licht der Welt, das jeden Menschen erleuchtet.

6. Dezember: Heiliger Nikolaus (katholisch)

Der Feiertag geht auf Bischof Nikolaus von Myra zurück, der im 4. Jahrhundert an der Südküste der heutigen Türkei lebte und von dem eine Fülle von Legenden überliefert ist, in denen er sich besonders um Alte, Kinder und Menschen in Not kümmerte.

6. Dezember: 2. Adventssonntag (katholisch, evangelisch)

8. Dezember: Mariä Empfängnis (katholisch) (staatlicher Feiertag)

Dieses Fest erinnert an die katholische Lehre, dass Gott Maria als Mutter Jesu erwähnte und sie deshalb vom ersten Augenblick ihres Daseins an, seit ihrer Empfängnis, vor aller Sünde, d.h. vor aller Trennung von Gott, bewahrte. Dementsprechend wird das Fest Mariä Empfängnis neun Monate vor dem Fest Mariä Geburt (8. September) gefeiert.

13. Dezember: 3. Adventssonntag (katholisch, evangelisch)

20. Dezember: 4. Adventssonntag (katholisch, evangelisch)

24. Dezember: Heiliger Abend (katholisch, evangelisch)

Mit dem Heiligen Abend zuhause und einer nächtlichen bzw. mitternächtlichen Messe („Christmette“) beginnt die Feier von Weihnachten. Weihnachtsfest ist das Geburtsfest Jesu Christi. Es ist mehr als die Erinnerung an Jesu Geburt: Christen feiern zu Weihnachten, die Offenbarung Gottes in Jesus Christus, sein Kommen in die Welt in Gestalt eines von einer Frau geborenen Leids. Vergangene und Tod unterworfenen Menschen. Die Menschwerdung Gottes zielt auf die Erlösung der Menschen und der ganzen Schöpfung. Gott wurde Mensch, damit Menschen Kinder Gottes werden.“ (K. H. Bieritz)

Bräuche sind unter anderem Geschenke zur Erinnerung an das Geschenk des Gottkinds (Christkind) an die Menschen, Grußkarten, Schmücken der Straßen und Räume, der Christbaum, der Aufbau von Krippen und Krippenspiele. Der „Weihnachtsmann“ (englisch Santa Claus) geht auf die Gestalt des Heiligen Nikolaus zurück, der früher als der Bringer von Geschenken für die Kinder galt.

25. Dezember: Christtag (katholisch, evangelisch) (staatlicher Feiertag)

Am ersten Weihnachtsfeiertag steht die Geburt Jesu im Mittelpunkt festlicher Gottesdienste, geistlicher und volkstümlicher Lieder, Spiele und Bräuche, die in Kirchen und im Kreise der Familie begangen werden.

26. Dezember: Stephanitag (katholisch, evangelisch) (staatlicher Feiertag)

Am zweiten Weihnachtsfeiertag wird des ersten Märtyrers der Christenheit, des heiligen Stephanus, gedacht, der wegen seiner Predigten verleumdet und gesteinigt wurde. Nach der Überlieferung gehörte Stephanus zu den ersten sieben Diakonen der urchristlichen Gemeinde.

14. April: Vaisakhi (Frei-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich)

17. Februar: Beginn des Fastenmonats Ramadan (Frei-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich)

Muslimen und Muslime fasten einen Monat lang täglich von Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang. Während der Heiligkeit verzichten alle erwachsenen, ihrer Sinne mächtigen und gesunden Musliminnen und Muslime auf Nahrung, Getränke und Genussmittel (zum Beispiel Rauchen) sowie Geschlechtsgenuss. Aufgabe verschiedener Traditionen kann der Beginn und das Ende des Ramadans um 1 bis 2 Tage abweichen.

20. - 22. März: Fest des Fastenbrechens (Id al-Fitr)

Fest des Fastenbrechens, der Freude und der Dankbarkeit. Der Fastenmonat Ramadan markiert das Ende des neunten Mondmonats im islamischen Kalender. Es ist eine Zeit des Dankes, der Reflexion und der Gemeinschaft. Am Festtag tauschen Muslime gegenseitig die traditionellen Grüßworte „Eid Mubarak“ aus, was so viel bedeutet wie „gesegnetes Fest“. Das Ramadanfest ist auch eine Zeit des Gebens und der Mildtätigkeit. Muslime geben Zakat als eine besondere Form der Wohltätigkeit, um den Bedürftigen zu helfen und ihnen ein würdevolles Fest zu ermöglichen.

26. - 30. Mai: Opferfest (Idu l-Adha)

Es findet jedes Jahr am 10. Tag des letzten Monats des islamischen Kalenders, des 12. Monats (Dhu l-Hiddscha) statt. Das Opferfest ist ein wichtiger Höhepunkt im islamischen Kalender da zu gleicher Zeit auch die Pilgerfahrt in Mekka stattfindet. Dabei wird an Abraham und dessen Sohn Ismael gedacht (Sühne) steht für Werte wie Hingabe, Gottervertraun, Großzügigkeit und Gemeinschaft.

16. Juni: Islamisches Neujahr (1. Muharram)

An diesem Tag beginnt nach islamischer Zeitrechnung jedes Jahr. 1444 nach der Hidschra, der Flucht des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina.

25. Juni: Ashura-Fest

Fasten- und Rettungstag des Propheten Moses

25. August: Maulid an-Nabi – Geburtstag des Propheten Mohammed

(bei Sonnenuntergang des Vortages)
Mit Zusammenkünften (privat oder Moschee), Lobpreisungen und Erzählungen ehrt man den Geburts-tag Mohammeds.

21. März: Neujahrstfest (Naw-Rúz)

Im Bahai-Kalender ist Nouruz (Naw-Ruz) einer von neuen Feiertagen, er markiert den Beginn des neuen Jahres und das Ende der neunzehntägigen Fastenzeit des Bahai. Das Neujahrstfest ist auf der Frühjahrs-tagundnachtliche und den Frühlingsbeginn auf der nördlichen Halbkugel gelegt.

21. April: 1. Tag des Ridván-Festes (Verkündigung Bahá'ú'lláh's)

Bahá'ú'lláh hielt sich insg. 12 Tage im Ridván-Garten in Bagdad auf, bevor er im Zuge seiner zahlreichen Verbannungen weiter nach Konstantinopel (heute Istanbul) reisen musste. Von diesen 12 Tagen gelten, neben dem 1. Tag, auch der 9. und 12. Tag als Feiertag.

Mit diesem Neujahrstfest beginnt eine 10-tägige Zeit der Besinnung (siehe Hugi Kippur). Am Ersten - dem Neujahrstag - wird das Widderhorn, Schofar, zur Zeiigung Gottes geläut. Im Garten eines Festmahles gibt es die Sitte, in Honig getauchten süßen Apfel zu essen, als Symbol für erhoffte gute Zeiten. Der Neujahrswunsch lautet: „Zu einem guten Jahr mögest du eingeschrieben sein.“ Nach der jüdischen Zeitrechnung beginnt das Jahr 5786 nach der Erschaffung der Welt.

14. September: Fasten Gedajá

21. September: Jom Kippur

Am „Großen Versöhnungstag“, dessen Ernsthaftigkeit durch Fasten (25 Stunden nichts essen und nichts trinken) zum Ausdruck gebracht wird, versöhnt sich Gott mit jedem einzelnen Menschen, mit seinem aus erwähnten Volk und der gesamten Menschheit. Um sich von der Schuld zu befreien, wird die biblische Geschichte vom Sündenbock gelesen, der symbolisch mit allen Sünden beladen in die Wüste geschickt worden ist.

26. September - 2. Oktober: Sukkoth

Das „Laubhüttenfest“ hat seinen Namen vom Brauch, sich während dieses einstigen Erntedankfestes aus Zweigen eine Hütte (Sukka) im Garten zu bauen, die an die Wüstenwanderung erinnern soll.

3. Oktober: Schemini Azereth (Das Schlussfest)

Beim Gottesdienst findet nach der Tora- und Prophetenlesung eine Seelenfeier zum Gedenken der Toten statt. Damit beginnt die Wintersaison.

4. Oktober: Simchat Thora (Thorafreudentest)

Man feiert das Ende der Lesung des gesamten Zyklus der Tora und zugleich den Beginn der Lesung des Zyklus der Thora.

5. - 12. Dezember: Chanukka

Das 8-tägige Lichterfest erinnert an die Weihe des Tempels nach dem erfolgreichen Aufstand des Judas Makkabäus gegen Antiochus IV., der den Tempel entweiht hatte, da er Schweine durch den Tempelbereich treiben ließ. Der Opferlieferung nach bedurfte es reinen (koscheren) Öles zur Tempelweihe, doch es fand sich nur eine kleine Portion, die allerdings durch wundersame Weise für 8 Tage ausreichte. Deshalb wird an jedem Tag des Chanukafestes an einem 8-flammigen Leuchter eine weitere Kerze entzündet. Gesellige Familienfeiern werden abgehalten und Ges